

Einführung

Die Corona- Pandemie dominiert in diesen Monaten Medien und öffentliche Diskussionen. Gerade deshalb scheint es uns notwendig, andere grundlegende Themen nicht zu vernachlässigen. Dazu gehört mit Sicherheit die hochsensible Diskussion um die Sterbehilfe.

Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts im Februar 2020 zur sog. Sterbehilfe hat eine lange Diskussion zu einem juristischen Abschluss gebracht. Die grundsätzliche Auseinandersetzung ist damit aber nicht zu einem Ende gekommen. Im Gegenteil! Vor dem Hintergrund der sehr unterschiedlichen Auffassungen zu dem Grundthema „Sterbehilfe“ spiegeln die Reaktionen auf das Urteil die gesamte Bandbreite wieder: Auf der einen Seite werden die juristische Sicherheit für die Ärzte betont und eine neue Lebensqualität durch die erweiterte Definition des Selbstbestimmungsrechts jedes Menschen begrüßt. Auf der anderen Seite wird ein (subtiles) Bedrängen von Alten und Menschen mit Behinderungen befürchtet. Konkrete Auswirkungen auf verschiedene Bereiche des Gesundheitssystem und der Daseinsvorsorge werden nicht ausgeschlossen.

Angebracht ist also eine weiterführende Diskussion. Darum geht es in dieser Tagung. Sie will die Fakten und das Urteil klar beschreiben (gegen alle schnellen Urteile und Stellungnahmen). Sie will aber ebenso dazu beitragen, dass jeder sich eine eigene Meinung und Position zu dem neuen Menschenbild und Selbstbestimmungsrecht bildet. Die erweiterte Freiheit, über den eigenen Tod entscheiden zu können, fordert neu das Verständnis unseres (christlichen) Menschenbildes heraus.

Als Referenten haben wir zwei Experten gewonnen, was schon ihre Mitgliedschaft im Nationalen Ethikrat belegt:

Bischof emer. der Ev. Kirche von Kurhessen-Waldeck, Prof. Dr. Martin Hein (Mitglied bis 2018) und

Professor für Öffentliches Recht an der Justus-Liebig-Universität Gießen, Prof .Dr. Steffen Augsberg (z. Zt. aktives Mitglied)

Johanniter Netzwerk für Gegenwarts- und Glaubensfragen in der Region Nord und Mitte (bisher JAG Nord)



Einladung

**zur 170. Tagung
der JNG – Nord und Mitte**

unter Beachtung der Corona-Regeln

**„Sterben auf Rezept oder neue „Lebensqualität“? –
Das Urteil des BVerfG zur sog. Sterbehilfe“**

Sonnabend 7. November 2020
Kloster Lüne/Lüneburg
Am Domänenhof, 21337 Lüneburg

170. Tagung des Johanniter Netzwerks für Gegenwarts- und Glaubensfragen in der Region Nord und Mitte (JNG Nord und Mitte)

„Sterben auf Rezept oder neue „Lebensqualität“? – Das Urteil des BVerfG zur sog. Sterbehilfe“

11.00 Geistliche Einstimmung

Begrüßung und thematische Einführung

11.15 1. Hauptreferat

Prof. Dr. Steffen Augsburg

„Die Rechtsprechung des BVerfG zur Suizidhilfe: Verfassungsnormative Grundlagen, gesellschaftliche Folgen und rechtspolitische Optionen“

Pause zum Durchlüften

12.00 Rückfragen

12.30 Mittagsimbiss (*unter geltenden Hygieneregeln*)

13.30 2. Hauptreferat

Bischof emer. Prof. Dr. Martin Hein

„Ethische Reflexionen und veränderte Wertmaßstäbe“ – Menschenbild – Lebensqualität – Auswirkungen“

Pause zum Durchlüften

14.15 Rückfragen

14.45 Kaffeepause (*Hygieneregeln und Durchlüften*)

15.00 Generalaussprache

16.00 Reisesegen

Tagungsleitung: RR Peter Kollmar und RR Wolfgang Oehrl.

Die Tagung wird unter den geltenden Corona-Bedingungen von Veranstaltungen durchgeführt:

Der Kapitelsaal ermöglicht 30 – 35 Einzelstühle im Abstand von 1,50 m.

Der Raum wird regelmäßig durchlüftet.

Der Imbiss wird so gestaltet, dass auch hier keine wechselseitige Infektionsgefahr erzeugt wird.

Das Kloster Lüne bietet zusätzlich in den Gängen und im Eingangsbereich hinreichend Raum für eine Begegnung im notwendigen Abstand.

Das Tragen eines Mund- und Nasenschutz ist beim Betreten und Verlassen der Räume solange notwendig, bis der Sitzplatz eingenommen ist. Dann kann er abgelegt werden.

Für die Tagung wird kein Eigenbeitrag erhoben.

Anmeldungen bitte telefonisch oder per mail an:

RR Peter Kollmar

0170-8326939 bzw. 0511-89988270

Kollmar-wolfenbuettel@t-online.de

oder

RR Wolfgang Oehrl

0441-45600

wolfgang.oehrl@ewetel.net